

Jahresbericht 2016
Arbeitsmarktförderungs
Gesellschaft

Tirol



Herausforderungen gemeinsam konstruktiv bewältigen!

Anlass zu vorsichtigem Optimismus gab – zumindest aus Tiroler Sicht – der während der letzten 12 Monate kontinuierliche Aufwärtstrend am Tiroler Arbeitsmarkt mit deutlich sinkenden Arbeitslosenzahlen. Dies kann von allen arbeitsmarktpolitischen Akteuren als Bestätigung für die Wirksamkeit der gemeinsamen Strategien interpretiert werden, jedoch keineswegs als Grund zur Entspannung. Wir alle wissen: Der Arbeitsmarkt ist und bleibt ein zentrales Handlungsfeld mit wechselnden Herausforderungen. In den bevorstehenden Monaten wird dazu die Integration und Beschäftigung von Asylberechtigten zählen. Das AMS Tirol hat, unterstützt vom Land Tirol, bereits vorausschauende Initiativen in die Wege geleitet, um diese gesellschaftspolitische Aufgabe bestmöglich vorzubereiten.

Bei allen Bestrebungen, Menschen aktiv am Arbeitsmarkt zu halten bzw. erfolgreich (wieder)einzugliedern, um letztlich Armut sowie Ausgrenzung zu verhindern, spielen Bildung und Qualifizierung Schlüsselrollen. Auch die ESF-Strategie 2014 – 2020, die durch die Bundesländer umgesetzt wird, gibt klare Prioritäten vor. Im Auftrag des Landes Tirol unterstützt die amg-tirol Maßnahmen auf inhaltlicher und technischer Ebene. Verschiedene Projekte wurden gestartet, darunter „MyKey“ zur Heranführung minderjähriger Flüchtlinge an eine Lehrausbildung, „VERA“ (ein Qualifizierungsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene), „Jobservice Tirol“ als Beratungs-/Betreuungseinrichtung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte sowie die Studie „Working Poor in Tirol“.

Zu den seit langem erfolgreich laufenden Arbeitsfeldern der amg-tirol zählten 2016 wieder die Implacementstiftungen. Sie werden stark nachgefragt und kommen dem tatsächlichen Bedarf durch ihren praxisgerechten Zugang optimal entgegen. Die amg-tirol entspricht dabei sowohl mit neuen als auch mit bewährten Initiativen stets ihrem grundlegenden Ziel, Veränderungen am Arbeitsmarkt frühzeitig zu erkennen und – in guter Vernetzung mit allen Systempartnern - Konzepte für mehr Beschäftigung zu entwickeln.

Wie immer an dieser Stelle danke ich Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Maria Steibl und ihrem Team für die professionelle und erfolgreiche Arbeit im Jahr 2016!

Mag. Johannes Tratter

Landesrat für Arbeitsmarkt- und ArbeitnehmerInnenförderung



Den Grundgedanken nicht aus den Augen verlieren

Der Grundgedanke der AK bei der Gründung der amg-tirol war es, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aktiv zur Seite zu stehen. Gerade diese Leit-Idee gilt es heute mehr denn je zu beherzigen. Und dazu müssen auch Taten gesetzt werden: Wir brauchen in den Regionen wieder Ganzjahresarbeitsplätze in ausreichender Zahl. Wenn in manchen Bezirken bereits mehr als die Hälfte der Beschäftigten nur noch saisonal arbeitet, dann müssen die Alarmglocken schrillen. Vor allem der Tourismus ist gefordert, sich seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung zu stellen. Es geht um die Schaffung neuer, hochwertiger Vollzeit-Arbeitsplätze, es geht um die Chance für Tirols Beschäftigte auf Höherqualifizierung bzw. Umschulung und faire Einkommen. Dazu fehlen z. B. noch immer gezielte Betriebsansiedelungen, mit denen Arbeit in allen Regionen geschaffen und so der ländliche Raum gestärkt wird. Und es muss mit Ernsthaftigkeit die Dezentralisierung öffentlicher Einrichtungen in die Bezirke vorangetrieben werden.

Einen guten Arbeitsplatz zu haben, bedeutet für die Menschen auch Sicherheit und sich ein Stück vom Wohlstand leisten zu können. Denn je besser die Einkommen, desto besser auch die Konjunktur.

Ich danke dem Team der amg-tirol und den übrigen Gesellschaftern dafür, dass sie unsere Initiativen ganz im Sinne der Beschäftigten umgesetzt haben und freue mich auf viele weitere Erfolge. Und ich erinnere abschließend daran, diese ursprüngliche Zielsetzung der amg-tirol gerade jetzt mit umso mehr Nachdruck zu verfolgen.

Damit viele dringend nötige Initiativen umgesetzt werden können. Für Tirol und die Menschen im Land.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Erwin Zangerl' with a stylized flourish at the end.

Erwin Zangerl

Präsident der Arbeiterkammer Tirol



Wirtschaftliche Stärken voll ausspielen!

2016 ist Tirols Wirtschaft real um beachtliche 2,0 Prozent gewachsen. Zum Vergleich: das Wachstum in Österreich betrug rund 1,5 Prozent. Und wie das Ergebnis des aktuellen TOP Tirol Konjunkturbarometers zeigt, präsentiert sich die Tiroler Wirtschaft auch zum Jahresstart 2017 in einer - angesichts der schwierigen nationalen und internationalen Rahmenbedingungen – starken Verfassung. Dementsprechend ist der Arbeitsmarkt in Tirol sehr stabil und die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften hoch.

Vor diesem Hintergrund hat die Arbeitsmarktförderungsgesellschaft Tirol eine wichtige Schlüsselfunktion. Und ihr Engagement wird gerade in den Bereichen Qualifizierung und (Neu-)Orientierung künftig noch stärker gefordert sein. Denn es ist unbedingt notwendig für die Unternehmen und den Standort Tirol, dass Mitarbeiter zielgerichtet ausgebildet werden, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenwirken zu können. Hier haben sich die unterschiedlichen Instrumente sehr gut bewährt.

Die Wirtschaftskammer Tirol wird die Arbeit der amg-tirol weiterhin voll unterstützen. Denn nur mit erfolgreichen Unternehmen, die auf gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bauen können, kann unser Land seine wirtschaftlichen Stärken ausspielen.

Jürgen Bodenseer

Präsident der Wirtschaftskammer Tirol



amg-tirol im Jahr 2016

Im Jahr 2016 hat sich weltweit viel getan, auch für die amg-tirol war es ein bewegtes Jahr!

Ich freue mich, dass Vieles in die richtige Richtung gelenkt werden konnte. Die Arbeitsschwerpunkte Koordination, Arbeitsstiftungen und Projekte wurden neu zusammengefasst, geschärft und weiterentwickelt. Einige Projekte wurden von der amg-tirol an andere Träger übergeben. So wurde die naturwerkstatt-tirol im Frühjahr an die itworks GmbH übergeben, die das seit der Lawinenkatastrophe von Galtür bestehende Beschäftigungsprojekt der amg-tirol in einen Sozialökonomischen Betrieb übergeführt und übernommen hat. Der talentescout-tirol, der talentierte Jugendliche unterstützt, die als Erste in ihrer Familie eine tertiäre Ausbildung einschlagen, wurde an die Universität Innsbruck und den Tiroler Hochschulraum übergeben. Der 1994 gegründete Tiroler Beschäftigungsverein, eine Partnerorganisation der amg-tirol, die Projekte im Auftrag der amg-tirol oder deren Gesellschafter durchgeführt hat, wurde im Jahr 2016 aufgelöst, da ihre Aufgaben von der amg-tirol bzw. der neu gegründeten Soziale Dienste GmbH übernommen wurden.

Im Bereich der Koordination kamen für die Koordinierungsstelle Übergang Schule-Beruf im Zusammenhang mit der „AusBildung bis 18“ neue Aufgaben und Herausforderungen dazu. Das gemeinsame Ziel, Jugendlichen eine Ausbildungsgarantie zu geben, verbindet alle Akteure, fordert in der Umsetzung allerdings auch alle Kräfte und wird die amg-tirol in den nächsten Jahren beschäftigen. Die Koordination des Netzwerkes Bildungsberatung Österreich-Netzwerk Tirol unterstützt die Weiterbildungsbereitschaft vieler Menschen und bringt die TirolerInnen gezielt mit den passenden ExpertInnen zusammen. Der Beschäftigungspakt Tirol bündelt alle Akteure der Tiroler Arbeitsmarktpolitik, um gemeinsam den Standort Tirol zu stärken und dort anzusetzen, wo es in Tirol Handlungsbedarf gibt. Die amg-tirol unterstützt die Abteilung Gesellschaft und Arbeit bei der Umsetzung der ESF-Strategie 2020, die wichtige neue Initiativen für den Tiroler Arbeitsmarkt schafft.

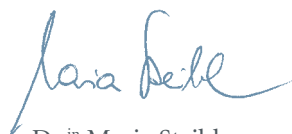
Arbeitsstiftungen sind ein bewährtes arbeitsmarktpolitisches Instrument, das in wirtschaftlichen Krisenzeiten vor allem ArbeitnehmerInnen nach Kündigungen bei der beruflichen Neuorientierung unterstützt. Glücklicherweise war im Jahr 2016 die Arbeitsmarktlage relativ gut, sodass die Arbeitsstiftungen vor allem im Bereich der Implacementstiftungen zur Unterstützung bei der Fachkräfteausbildung gefragt waren. Neu hinzugekommen ist eine Implacementstiftung namens

JUST Integration im Auftrag der Aufleb GmbH, die schwerpunktmäßig anerkannte Flüchtlinge auf dem Weg zum Lehrabschluss unterstützt.

Unter den Projekten hat die bildungsinfo-tirol wieder viele ArbeitnehmerInnen aus ganz Tirol durch unterschiedliche Methoden darin unterstützen können, ihr berufliches Ziel zu finden und einen Plan für die individuellen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten zu entwickeln. Das Ausbilderforum ist 2016 besonders durch das zielgenaue Erreichen der LehrlingsausbilderInnen in all ihren wichtigen Fragen rund um die Lehrlingsausbildung als unverzichtbar hervorgetreten und hat sein 20 Jahr Jubiläum in einem ausgebuchten Kongress in der Villa Blanka gefeiert und sich bei dieser Gelegenheit wieder neue fachliche Inputs geholt. Der Girls' Day feierte 2016 sein 15 Jahr Jubiläum und wird nach Vorliegen einer wissenschaftlichen Arbeit über den Girls' Day Tirol inhaltlich laufend weiterentwickelt. Die Sensibilisierung für eine klischeefreie Berufsorientierung bleibt ein wichtiges Thema, das in Tirol noch viel Umsetzungspotenzial in sich trägt.

Das Team der amg-tirol hat alle Herausforderungen engagiert und kompetent bewältigt. Es hat sich sehr viel bewegt: Karenzen, Hochzeiten, Pensionierungen, Neueinstellungen, Umstrukturierungen, Weiterentwicklungen und Neugestaltungen. Es wurde viel abverlangt, es ist viel gut gelungen. Ich danke allen MitarbeiterInnen, insbesondere meinem Stellvertreter Mag. Rainer Fellner, dafür, dass sie ihre Arbeit mit so viel Herzblut und Begeisterung machen, offen für Neues sind und sich voll einbringen!

Besonders danke ich den Gesellschaftern der amg-tirol, Land Tirol, Arbeiterkammer Tirol und Wirtschaftskammer Tirol, insbesondere Herrn Landesrat Mag. Johannes Tratter als Vorsitzendem der Generalversammlung, für ihre finanzielle und inhaltliche Unterstützung und das der amg-tirol entgegengebrachte Vertrauen!



Dr.ⁱⁿ Maria Steibl

Geschäftsführerin der amg-tirol

'16

Koordination

– Beschäftigungspakt Tirol	13
– Bildungs- und Berufsberatung Tirol	14
– Koordinationsstelle Übergang Schule/Beruf	15
– Europäischer Sozialfonds (ESF)	16

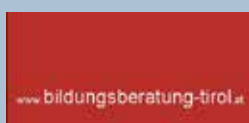
Arbeitsstiftungen

– Implacementstiftungen	20
– Pflegestiftung	20
– Qualifizierung nach Maß	25
– Just Integration	29
– Outplacementstiftungen	31
– Arbeitsstiftung Tirol – Offene Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung	31
– Unternehmens- und Insolvenzstiftungen	33

Projekte

– bildungsinfo-tirol	38
– Girls' Day	44
– Ausbilderforum	50

inhalt

beschäftigungspakt^{tirol}

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds

Die Koordinationstätigkeiten der amg-tirol sind strategisch auf die Bündelung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen ausgerichtet.

strategisch

Koordination

Im Bereich der Koordination arbeitet die amg-tirol in unterschiedlichen arbeitsmarktpolitischen Themenfeldern und unter jeweils verschiedenen komplexen Rahmenbedingungen an der systemischen Abstimmung, Vernetzung und Steuerung von arbeitsmarktpolitischen, sozialen und technischen Prozessen. Die amg-tirol bildet in ihrer Funktion als Koordinationsstelle eine neutrale Schnittstelle zwischen den wesentlichen Akteuren der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik und den in der aktiven Arbeitsmarktpolitik operativ tätigen Trägerinstitutionen.

Das allgemeine Ziel der Koordinationstätigkeiten der amg-tirol besteht darin, ein gemeinsames, aufeinander abgestimmtes und transparentes Vorgehen von unterschiedlichen SystempartnerInnen zu ermöglichen. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Interessen der jeweils beteiligten SystempartnerInnen werden in einem konsensorientierten Abstimmungsprozess zusammengeführt und zu Umsetzungsstrategien zur Verhinderung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit verdichtet.

Die überinstitutionelle, neutrale Koordinationsstruktur und Prozesssteuerung durch die amg-tirol unterstützt die beteiligten Akteure der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik beim Erreichen ihrer jeweiligen Ziele und ermöglicht durch das Nutzen von Synergien und die Vermeidung von Doppelgleisigkeiten eine effiziente Verwendung von öffentlichen Mitteln.

Die amg-tirol verfügt über langjährige Erfahrungen in der Entwicklungs- und Umsetzungscoordination, über ein breites Know-How auf inhaltlicher, technischer und rechtlicher Ebene sowie über ein umfassendes regionales und nationales Netzwerk von SystempartnerInnen.

Zu den **operativen Koordinationstätigkeiten** der amg-tirol zählen insbesondere:

- die laufende Kommunikation und Vernetzung
- die bedarfsorientierte Recherche und Informationsaufbereitung
- die Vorbereitung von Sitzungen und Entscheidungsprozessen
- die Moderation von Entscheidungsgremien und Arbeitsgruppen
- die formelle und informelle Prozesssteuerung
- die laufende Anpassung und Weiterentwicklung von Arbeitsprozessen
- die Sicherstellung der Ergebnisdokumentation

Im Jahr 2016 war die amg-tirol Koordinationsstelle des Beschäftigungspaktes Tirol, koordinierte die Bildungs- und Berufsberatung Tirol, führte die Agenden der Koordinationsstelle Übergang Schule/Beruf fort und unterstützte das Land Tirol bei der Umsetzung des Europäischen Sozialfonds.

→ Beschäftigungspakt Tirol

Der Beschäftigungspakt Tirol versteht sich als vertraglich vereinbarte regionale Vernetzungspartnerschaft von 13 Akteuren der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Mit einer von allen PaktpartnerInnen unterzeichneten Kooperationsvereinbarung wurde die Zusammenarbeit im Rahmen des Beschäftigungspaktes Tirol bis zum Jahr 2020 fixiert. Die strategische Planung erfolgt in einer Steuerungsgruppe, welche sich aus VertreterInnen aller PaktpartnerInnen zusammensetzt und deren Vorsitz jährlich wechselt. Die Steuerungsgruppe ist das Entscheidungsgremium des Beschäftigungspaktes Tirol. Ziel des Beschäftigungspaktes Tirol ist eine Verknüpfung der Arbeitsmarktpolitik mit anderen Politikbereichen zur Verbesserung der Tiroler Arbeitsmarktlage. Die inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des Beschäftigungspaktes Tirol sowie die Bearbeitung der im Pakt-Arbeitsprogramm 2016 festgehaltenen thematischen Arbeitsschwerpunkte standen im Mittelpunkt der Paktarbeit. Diese Arbeitsschwerpunkte werden von der Steuerungsgruppe sowie in Arbeitsgruppen von FachexpertInnen der PaktpartnerInnen bearbeitet.

Die amg-tirol betreute als Koordinationsstelle die PaktpartnerInnen, koordinierte die Steuerungsgruppe und Pakt-Arbeitsgruppen, übernahm operative Aufgaben und war für alle Kommunikations- und Kooperationsabläufe zwischen den PaktpartnerInnen verantwortlich. Die Kernfunktion der amg-tirol als Koordinationsstelle sicherte die Gewährleistung der funktionierenden Zusammenarbeit unter den PaktpartnerInnen. Die Abstimmung sowie die Zusammenführung der verschiedenen Sichtweisen der PaktpartnerInnen und darauf aufbauend die Entwicklung von gemeinsamen Ansätzen zur Problemlösung, zu Umsetzungsstrategien und Schwerpunktsetzungen stellten die Hauptaufgabe dar.

Auf inhaltlicher Ebene hat sich die Pakt-Steuerungsgruppe im Jahr 2016 schwerpunktmäßig mit dem Thema „Fachkräfte“ beschäftigt. Im Mittelpunkt standen dabei die folgenden zentralen Fragen: Wer gilt in Tirol als „Fachkraft“? Gibt es einen „Fachkräftemangel“ in Tirol? Die Diskussion in der Pakt-Steuerungsgruppe soll zu einer stärkeren Bündelung und Abstimmung der unterschiedlichen Fachkräfteinitiativen in Tirol beitragen.

Zudem wurde von der Pakt-Arbeitsgruppe „Bildungs- und Berufsberatung“ ein Umsetzungskonzept für das sogenannte „Bildungsberatungs-Radar“ gemeinsam entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Wissenstransfersystem an der Schnittstelle zwischen Bildungs- und Berufsberatung und den regionalen arbeitsmarktpolitischen Akteuren. Das Bildungsberatungs-Radar Tirol soll organisatorisch in die bestehende Struktur des Beschäftigungspaktes Tirol im Arbeitsschwerpunkt Bildungs- und Berufsberatung eingegliedert und gemeinsam mit den SystempartnerInnen umgesetzt werden. Über die Umsetzung dieses Wissenstransfersystems soll im Jahr 2017 entschieden werden.

→ Bildungs- und Berufsberatung Tirol

Im Bereich der „Bildungs- und Berufsberatung“ wurden die Koordinierung und Vernetzung der in Tirol vorhandenen Angebote fortgesetzt und weiter intensiviert. Ergebnis dieser Koordinationsaktivitäten war die Weiterentwicklung des Netzwerks www.bildungsberatung-tirol.at. Auf der überinstitutionellen Online-Plattform des Netzwerks wird das umfangreiche und vielfältige Bildungs- und Berufsberatungsangebot in Tirol für alle Tiroler Ratsuchenden transparent gemacht. Zudem wurde auch für das Jahr 2016 wieder ein bedarfsorientiertes Vernetzungs- und Workshopprogramm ausgearbeitet. Die Bildungs- und BerufsberaterInnen der 19 Netzwerkeinrichtungen hatten im Laufe des Jahres 2016 in zwei an inhaltlichen Themen ausgerichteten Vernetzungstreffen und acht inhaltlichen Workshops und Informationsveranstaltungen die Möglichkeit, sich untereinander fachlich auszutauschen und sich gezielt weiterzubilden. Zudem fand am 7. Juni 2016 die 5. Netzwerk-Fachtagung zum Thema „Ältere am Arbeitsmarkt – Eine Herausforderung für die Bildungsberatung“ am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof statt.

Weiters koordiniert die amg-tirol das Projekt „Bildungsberatung Österreich – Netzwerk Tirol“ und fungiert dabei als Projektträgerin. Das Projekt „Bildungsberatung Österreich – Netzwerk Tirol“ startete im Jänner 2015 und wird gemeinsam mit den ProjektpartnerInnen Arbeitsmarktservice Tirol, Sozialministeriumservice Tirol, Land Tirol, Tiroler Bildungsinstitut Grillhof, Wirtschaftskammer Tirol, Frauen aus allen Ländern, innovia, Landwirtschaftskammer Tirol sowie Tiroler Bildungsservice bis Dezember 2017 umgesetzt. Das primäre Ziel des Netzwerkprojektes ist es, im Sinne des „lifelong-guidance-Ansatzes“ ein tirolweit in sich abgestimmtes, sich ergänzendes, auf vergleichbaren Qualitätsstandards beruhendes und alle sogenannten arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen abdeckendes Bildungs- und Berufsberatungsangebot umzusetzen.

Mit der im Rahmen des Projektes „Bildungsberatung Österreich – Netzwerk Tirol“ gestarteten „Infoline – 0800 500 820“ konnte im Jahr 2016 die zentrale telefonische Anlaufstelle für alle Fragen rund um Bildung und Beruf etabliert werden. Mit der Infoline erreichen die Tirolerinnen und Tiroler mit nur einer Telefonnummer die 19 Beratungseinrichtungen des Netzwerks www.bildungsberatung-tirol.at. Es soll dadurch sichergestellt werden, dass Ratsuchende möglichst einfach zu Informationen gelangen und das passende Beratungsangebot in ihrem Bezirk finden. Insbesondere im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Jahr 2016 mehrere gezielte Aktivitäten gesetzt. Seit November 2016 ist das Netzwerk www.bildungsberatung-tirol.at auch auf Facebook mit einer eigenen Fanpage aktiv, um die Infoline, die Online-Bildungsberatung und die Beratungsangebote der 19 Partnereinrichtungen zu bewerben und im Allgemeinen zu Bildung und Beruf bzw. zum Thema „Lebenslanges Lernen“ zu sensibilisieren.

→ Koordinationsstelle Übergang Schule-Beruf

Die Koordinationsstelle Übergang Schule-Beruf (KOST Tirol) unterstützt als intermediäre Einrichtung einerseits die Fördergeber Sozialministeriumservice Tirol und Land Tirol, andererseits auch die unterschiedlichen Kooperationsysteme und SystempartnerInnen am Übergang Schule-Beruf. In diesem Sinne fördert die KOST Tirol die Vernetzung, Abstimmung und den Erfahrungsaustausch aller beteiligten AkteurInnen auf Ebene der EntscheidungsträgerInnen, der Fachöffentlichkeit sowie der MultiplikatorInnen und erhöht die Transparenz des vorhandenen Unterstützungsangebotes für Jugendliche im Alter von 15 – 25 Jahren am Übergang Schule-Beruf.

Die Schwerpunkte der KOST Tirol wurden im vergangenen Jahr weiter ausgebaut, da unter anderem auf Initiative der Bundesregierung das Gesetz zur „Aus-Bildung bis 18“ beschlossen wurde. In diesem Zuge begleitet und unterstützt die KOST Tirol im Auftrag des Sozialministeriums Tirol den Prozess der Umsetzung des Ausbildungspflichtgesetzes in Tirol. Innerhalb von Tirol fungiert die KOST Tirol als Informationsdrehscheibe für Kooperations- und NetzwerkpartnerInnen und ab 2017 auch für Jugendliche und Eltern. Im Hinblick auf die Vorbereitungen zur „Aus-Bildung bis 18“ wurden diverse Vernetzungstreffen organisiert, wo die Inhalte der „Aus-Bildung bis 18“ präsentiert wurden. Es wurde eine Steuerungsgruppe eingerichtet, die den Prozess auf regionaler und struktureller Ebene mit FachexpertInnen unterstützt, den Infofluss stärkt und ein frühzeitiges Abstimmen weiterer Entwicklungen ermöglicht.

Zudem wurde im Auftrag des Sozialministeriumservice Tirol die Koordination des Jugendcoachings und der Produktionsschulen übernommen. Die Organisation regelmäßiger Vernetzungstreffen, Schnittstellenoptimierung und die Sicherung des Informationsaustausches sind dabei die zentralen Aufgaben. Im Zuge dieser Koordination wird auch die Website www.jugendcoaching-tirol.at laufend von der KOST Tirol aktualisiert und gewartet. Die Website präsentiert aktuelle Berichte von den Jugendcoaches, eine Schulliste mit den zuständigen Jugendcoaches und weiterführende Links und Informationen für Jugendliche am Übergang Schule-Beruf.

Im Sinne der Vernetzung aller wichtigen AkteurInnen und Kooperations- sowie NetzwerkpartnerInnen wurden von der KOST Tirol verschiedene Vernetzungstreffen organisiert und moderiert sowie Infomails mit aktuellen Studien, Veranstaltungstipps und interessanten Links versendet. Es wurde die überinstitutionelle Maßnahmenlandkarte www.jugendchancen-tirol.at laufend aktualisiert, wodurch der Fachöffentlichkeit ein Überblick über alle wesentlichen Unterstützungsangebote zur beruflichen Integration von Jugendliche unter 25 Jahren am Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt bzw. in weiterführende Berufsausbildungen zugänglich ist. Die Angebote sind in vier Kategorien und nach Bezirken geordnet für FachexpertInnen zusammengefasst. Aktuell gibt es Informationen zu 40 Angeboten, die in den neun Tiroler Bezirken über 158 Mal angeboten

werden. Es wurde weiterhin das Ziel verfolgt, die Transparenz der in Tirol vorhandenen Unterstützungsangebote für Jugendliche zur beruflichen Integration zu erhöhen. Das gesamte Unterstützungsangebot wurde einer Analyse unterzogen, um einerseits die Weiterentwicklung der Angebotslandschaft zu erleichtern und andererseits strukturelle Risikofaktoren für Ausgrenzungsgefährdung bei Jugendlichen sichtbar zu machen sowie Parallelitäten oder Lücken auf zu zeigen.

Neben der Teilnahme an einschlägigen Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Vernetzungstreffen innerhalb von Tirol war die KOST Tirol ebenso bei regelmäßigen BundesKOST Treffen in Wien eingebunden. So konnten der bundesweite Erfahrungs- und Informationsaustausch sichergestellt und weiter ausgebaut sowie aktuelle Entwicklungen auf Tiroler Ebene mitberücksichtigt werden.

→ **Europäischer Sozialfonds (ESF)**

Im Rahmen des operationellen ESF-Programms „Beschäftigung Österreich 2014-2020“ wird die Prioritätsachse 2 „Förderung der sozialen Inklusion und Bekämpfung der Armut und jeglicher Diskriminierung“ durch die Bundesländer umgesetzt. In Tirol obliegt dieser Aufgabenbereich der Abteilung Gesellschaft und Arbeit des Landes Tirol.

Die amg-tirol wurde vom Land Tirol beauftragt, als sogenannte „technische Hilfe“ diese Umsetzung auf inhaltlicher und technischer Ebene zu unterstützen. Neben der Unterstützung des Landes Tirol bei der technischen Implementierung des ESF waren die Haupttätigkeiten der amg-tirol die inhaltliche Entwicklung von Projekten (auf Basis der ESF-Strategie Tirol 2020) sowie die Gesamtabwicklung von Projektcalls/-ausschreibungen und die Umsetzungsbegleitung der initiierten Maßnahmen.

Im Jahr 2016 wurden folgende Projekte gestartet:

MyKey – Heranführung an die Lehrausbildung von minderjährigen Flüchtlingen

MyKey bereitet minderjährige AsylwerberInnen/Asylberechtigte vor allem im sprachlichen und schulischen Bereich vor, um die positive Absolvierung der Lehrausbildung, insbesondere der Berufsschule, zu ermöglichen. Sozialpädagogische Betreuung, Bildungsinformation, Berufsorientierung und Lehrstellensuche runden das modulare schulische Angebot von MyKey ab.

MyKey bietet den TeilnehmerInnen das Erlernen der deutschen Sprache, den Erwerb von schulischen Grundbildungskompetenzen, die Vorbereitung auf den Einstieg in eine Lehrausbildung und die Vermittlung grundlegender oder verbesserter Befähigungen für den Zugang zum Lehrstellenmarkt.

MyKey wird seit 1. Juni 2016 durch die ibis acam Bildungs GmbH umgesetzt, bietet kontinuierlich 45 TeilnehmerInnenplätze aufgeteilt auf 3 Gruppen und wird von der Abteilung Gesellschaft und Arbeit des Landes Tirol kofinanziert.

VERA – Qualifizierungsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene

Durch VERA werden ausgegrenzte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 24 Jahren (sogenannte NEET-Jugendliche) angesprochen, stabilisiert und sukzessive wieder an arbeitsmarktpolitische und berufsvorbereitende Folgemaßnahmen am Übergang Schule/Beruf, an den ersten Arbeitsmarkt, an das duale Ausbildungssystem oder an das (Aus-)Bildungssystem herangeführt.

Die TeilnehmerInnen erkennen durch praktische Erfahrung in den Trainingsbereichen den sinnstiftenden Wert von Arbeit und werden durch gestärktes Selbstwertgefühl sowie der vermittelten Fach- und Sozialkompetenz zur nachhaltigen gesellschaftlichen und beruflichen Integration befähigt und aktiviert.

VERA wird seit 1. September 2016 durch die KAOS Bildungsservice gGmbH umgesetzt, bietet kontinuierlich 24 TeilnehmerInnenplätze aufgeteilt auf 3 Trainingsbereiche und wird von der Abteilung Gesellschaft und Arbeit des Landes Tirol kofinanziert.

Jobservice Tirol – Beratungs-/Betreuungseinrichtung für Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte

Jobservice Tirol übernimmt die Arbeitsmarktintegration von beim AMS Tirol vorgemerkten Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten ab 18 Jahren. TeilnehmerInnen erhalten eine intensive und gegebenenfalls mehrsprachige Betreuung und Beratung unter Anwendung des Case-Management-Ansatzes mit dem Ziel der bestmöglichen Integration am Tiroler Arbeitsmarkt.

Von Jobservice Tirol werden den TeilnehmerInnen das Clearing der Ist-Situation, die berufliche Perspektivenentwicklung und Aktivitätenplanung, die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung bei Maßnahmen zur Verbesserung der Vermittlungsfähigkeit und die Sicherung der Nachhaltigkeit durch Nachbetreuung bei Arbeitsaufnahme zu Verfügung gestellt.

Jobservice Tirol wird seit 1. Dezember 2016 durch die itworks Personalservice und Beratung gGmbH umgesetzt, bietet über die Projektlaufzeit 3.000 Teilnahmen und wird vom AMS Tirol kofinanziert.

Studie – Working Poor in Tirol

Hauptziel der Studie „Working Poor in Tirol“ ist die Schaffung einer Grundlage für die Umsetzung von Unterstützungsangeboten für selbständig und unselbständig Beschäftigte mit existenziellen oder multiplen Problemlagen in Tirol.

Weiters soll die Studie ein differenziertes Bild der Working Poor in Tirol zeichnen, den Unterstützungsbedarf der betroffenen Personengruppen erheben und damit zur Sensibilisierung und einem gemeinsamen Verständnis auf politischer, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene für dieses soziale Problem beitragen. Der Studienbericht wird eine Zielgruppen- und Bedarfsanalyse sowie, basierend auf den Ergebnissen dieser Analysen, konkrete Handlungsempfehlungen für

Unterstützungsangebote unter Berücksichtigung der Spezifika des Tiroler Arbeitsmarktes beinhalten.

Die Studie Working Poor in Tirol wird seit 1. Mai 2016 vom Institut für Höhere Studien (IHS) ausgearbeitet und von der Abteilung Gesellschaft und Arbeit des Landes Tirol kofinanziert.

Finanzierung

Die Koordinationstätigkeiten wurden 2016 finanziert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Bundesministeriums für Bildung, des Landes Tirol, des AMS Tirol, des Sozialministeriumservice Tirol, des ÖGB Tirol, der Industriellenvereinigung Tirol, der Landwirtschaftskammer Tirol, der Landarbeiterkammer Tirol, des Stadtmagistrats Innsbruck und aus Eigenmitteln der amg-tirol.

Kontakt

Mag. Rainer Fellner
T 0512 / 56 27 91–15
rainer.fellner@amg-tirol.at

Arbeitsstiftungen



Gemeinsam
Zukunft stiften

orientiert

Implacementstiftungen

Implacementstiftungen bilden eine Brücke zwischen personeller Nachfrage von Unternehmen und potentiellen MitarbeiterInnen. Die Qualifizierung Arbeit-suchender wird passgenau mit den Anforderungen der Betriebe in Einklang gebracht und Unternehmen erhalten Unterstützung bei der Suche und Auswahl von qualifizierten MitarbeiterInnen.

Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol – „Pflegestiftung Tirol“

Die Tiroler Pflegelandschaft ist laufenden Veränderungen unterworfen. Die demographische Entwicklung, der Bau neuer Pflege-, Rehabilitations- und Hospizeinrichtungen sowie der signifikante Ausbau der mobilen Dienste erfordert mehr Fachkräfte. Demzufolge zeigt sich ein weiterhin steigender Bedarf an qualifiziertem Personal.

Zusätzlich führt die Novellierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes 2016 mittel- und langfristig zu einer Veränderung im Einsatz von Pflegekräften.

Die „Pflegestiftung Tirol“ ermöglicht eine optimale Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage an qualifizierten Arbeitskräften im Pflege- und Sozialbetreuungsbereich in Tirol.

Pflege- und Betreuungseinrichtungen des Landes Tirol werden im Rahmen der Stiftung zu Kooperationspartnern und können bedarfsgerecht ihr Personal für den ambulanten und stationären Pflege- und Betreuungsbereich ausbilden lassen. Der Fokus liegt hier bei der

- Gewährleistung professioneller Pflege und Betreuung älterer Generationen und Menschen mit Behinderung durch Personen mit Lebenserfahrung sowie bei der
- Unterstützung der Einrichtungsträger in deren Personalentwicklung.

Arbeitsuchende, bildungsinteressierte Personen haben ihrerseits nach Überprüfung der Fördervoraussetzungen des Arbeitsmarktservice und der Eignung für den Beruf die Chance, eine Ausbildung in der Pflege oder Sozialbetreuung zu absolvieren. Diese arbeitsmarktpolitische Maßnahme

- eröffnet berufliche Perspektiven für arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen durch den Erwerb einer qualifizierten Ausbildung und
- ermöglicht die Übernahme in ein Dienstverhältnis nach Stiftungsende.

Ergebnisse/Aktivitäten/Maßnahmen

→ Informationsveranstaltungen

Der Stiftungsmaßnahme vorgelagert ist ein umfassender Informationsprozess, bei dem die amg-tirol detailliert über folgende Eckpunkte informiert:

- ausbildungsrelevante Voraussetzungen
- Berufsbilder
- Lernvoraussetzungen und -inhalte
- beruflicher Alltag
- finanzielle Rahmenbedingungen

Über die Informationsveranstaltungen hinaus betreut die amg-tirol InteressentInnen über einen den jeweiligen Bedürfnissen angepassten Zeitraum, sie berät und informiert bei individuellen Fragestellungen.

Im Jahr 2016 wurden 38 drei- bis vierstündige Infoveranstaltungen für rund 500 Personen aus ganz Tirol abgehalten. Telefonische Informationsgespräche, die Beantwortung von Anfragen via E-Mail und persönliche Einzelgespräche runden das umfassende Informationsangebot der amg-tirol ab.

→ Betreuung/Beratung/Coaching

Die StiftungsteilnehmerInnen werden durchgehend von einem BeraterInnen-Team u.a. durch bedarfs- und lösungsorientiertes Coaching betreut. Mittels Monatsberichte, telefonischer und/oder persönlicher Einzelgespräche wie auch Feedbackrunden in den Ausbildungseinrichtungen stehen die BeraterInnen der Pflegestiftung in stetem Kontakt mit den StiftungsteilnehmerInnen.

→ StiftungsteilnehmerInnen

2016 verzeichnete die Pflegestiftung hohe Eintrittszahlen.

Statistik Pflegestiftung Tirol

	Gesamt
TNIInnen (Stand 01.01.2016)	234
Eintritte 2016	186
betreute TNIInnen 2016	421
davon weiblich	289
davon männlich	131
Austritte 2016	166
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	254

2016 traten 166 Personen aus der Ausbildungs- bzw. Stiftungsmaßnahme aus. Von den austretenden StiftungsteilnehmerInnen schlossen mehr als drei Viertel ihre Ausbildung erfolgreich ab und nahmen im Pflege- bzw. Betreuungsbereich ein Dienstverhältnis auf. Das Ziel der „Pflegestiftung Tirol“, Angebot und Nachfrage zu verbinden, konnte demnach erfolgreich umgesetzt werden.

→ **Feedback der TeilnehmerInnen zur Betreuung durch die amg-tirol**

Bei Stiftungsaustritt wird die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen hinsichtlich der Information, Beratung und Begleitung durch die amg-tirol vor und während der Stiftungszeit mittels eines Fragebogens evaluiert. Die Fragebögen werden in regelmäßigen Zeitabständen ausgewertet. Das Feedback der TeilnehmerInnen fiel erfreulicherweise ausgezeichnet aus.

→ **Ausbildungsangebote**

StiftungsteilnehmerInnen ist es möglich, an allen in Tirol angesiedelten Ausbildungseinrichtungen ihre Qualifikationen zu erwerben.

→ **Im Rahmen der Stiftung werden folgende Ausbildungen gefördert:**

Gesundheitsberufe:

- Pflegehilfe (PH) / Pflegeassistenz (PA)
- Diplom Gesundheits- und Krankenpflege – am AZW nur mit Schwerpunktwahl in den Bereichen allgemeine/geriatrische/psychiatrische Pflege und Gesundheitsförderung (DGKP)
- Aufschulung von der Pflegehilfe zum Diplom in der Gesundheits- und Krankenpflege

Sozialbetreuungsberufe:

- Altenarbeit mit Pflegehilfe (AA, Fach- oder Diplomniveau)
- Behindertenarbeit mit Pflegehilfe (BA, Fach- oder Diplomniveau)
- Familienarbeit mit Fachabschluss Behindertenarbeit und Pflegehilfe (FA, Diplomniveau)
- Behindertenbegleitung mit Pflegehilfe (BB, Fach- oder Diplomniveau)

Im Herbst 2016 trat die Novellierung des GukG in Kraft. Mit diesem Zeitpunkt wurde die Pflegehilfeausbildung durch die Pflegeassistentenausbildung ersetzt. In Folge (2017 ff) werden als neue Berufe die **Pflegfachassistenz** und über die **FH-Gesundheit** die Ausbildung „Gehobener Dienst“ hinzukommen. Die Ausbildung zum Diplom der Gesundheits- und Krankenpflege wird in den nächsten Jahren auslaufen.

→ Ausbildungseinrichtungen

An 26 verschiedenen Terminen auf das gesamte Jahr 2016 verteilt begannen die 186 in die Stiftung eingetretenen TeilnehmerInnen ihre Ausbildung an sieben Tiroler Schulen.

Ausbildungseinrichtungen	TeilnehmerInnen	PH/PA	DGKP	AA	BA	BB	FA
Ausbildungszentrum West Innsbruck / Hall	84	53	31				
GuKP-Schule Kufstein	28	21	7				
GuKP-Schule Lienz	1		1				
GuKP-Schule Reutte	3		3				
GuKP-Schule Schwaz	14	11	3				
GuKP-Schule Zams	6		6				
Schule f. Sozialbetreuungsberufe SOBTirol	50			18	8	10	14
gesamt	186	85	51	18	8	10	14

→ Netzwerk Pflegestiftung

Über den kontinuierlichen Kontakt mit den StiftungsteilnehmerInnen hinaus findet auch mit den Ausbildungseinrichtungen in ganz Tirol ein konstanter Austausch statt. Der laufende Kontakt ermöglicht, den aktuellen Personalbedarf bzw. zukünftige Bedarfsentwicklungen in allen Regionen schnell zu erfassen und entsprechend darauf zu reagieren.

Ebenso bedeutend erweist sich die enge Zusammenarbeit mit den Pflege- und Betreuungseinrichtungen bei der Auswahl der StiftungsteilnehmerInnen. In einem Vorpraktikum im Ausmaß von mindestens 120 Stunden wird einerseits durch die praktikumsgebende Einrichtung die Eignung für den Pflegeberuf auf sozialer, psychischer wie auch physischer Ebene eingeschätzt. Andererseits dient das Vorpraktikum den interessierten Personen dazu, den eigenen Berufswunsch zu überprüfen und abzuklären. Beide Aspekte, ebenso wie das Auswahlprozedere an den Schulen, die Informationen der amg-tirol und des AMS begünstigen eine erfolgreiche Ausbildung und Durchführung der Pflegestiftung.

Regelmäßige Besprechungen, Planungsgespräche, Koordinationstreffen mit VertreterInnen von Arbeitsmarktservice Tirol, Land Tirol, Ausbildungseinrichtungen sowie mit anderen SystempartnerInnen verstärken ferner das Netzwerk der Pflegestiftung.

Finanzierung

Die Finanzierung der Pflegestiftung Tirol erfolgt durch das Arbeitsmarktservice Tirol, das Land Tirol und die Beiträge der Tiroler Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Alten-, Wohn- und Pflegeheime
- Sozial- und Gesundheitsprengel
- Soziale Einrichtungen
- Behinderteneinrichtungen
- Ausbildungseinrichtungen: alle regionalen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Nord- und Osttirol sowie die Schule für Sozialbetreuungsberufe

Kontakt

Mag.^a Ulrike Holzer
T 0512 / 562 791-16
ulla.holzer@amg-tirol.at

Qualifizierung nach Maß – „QnM“

Eine beträchtliche Anzahl an Klein- und Mittelbetrieben kennzeichnet die Vielfalt der Tiroler Wirtschaft. Ob Neugründung oder Traditionsbetrieb – qualifizierte MitarbeiterInnen sind am Arbeitsmarkt sehr gefragt. Immer öfter sind diese am Arbeitsmarkt jedoch nicht rekrutierbar oder die Anforderungen der Betriebe decken sich nicht mit den vorhandenen Qualifikationen.

Die Qualifizierung nach Maß bietet Tiroler Betrieben die Chance, ihren Bedarf an Fachpersonal durch beim Arbeitsmarktservice gemeldete aus- und weiterbildungsinteressierte Menschen zu decken. Die Unternehmen können im Rahmen der Implacementstiftung ihre zukünftigen MitarbeiterInnen maßgeschneidert und bedarfsgerecht ausbilden. Sie selbst garantieren dabei für die Qualität der praktischen betriebsinternen Ausbildung. Für die theoretischen betriebsexternen Qualifizierungen stehen alle einschlägigen Ausbildungs- und Schulungseinrichtungen zur Verfügung.

Die Qualifizierung nach Maß leistet somit einen Beitrag zur Abdeckung des Personalbedarfs in den Tiroler Betrieben und zur Unterstützung des regionalen Strukturwandels durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen.

Ausbildungsinteressierten, arbeitslosen Personen eröffnen sich durch den Erwerb einer qualifizierten Ausbildung mit überbetrieblich verwertbaren Anteilen und die Übernahme in ein Dienstverhältnis nach Stiftungsende nachhaltige Perspektiven am Arbeitsmarkt.

Voraussetzungen für teilnehmende Unternehmen

- Betriebe mit Firmensitz oder Betriebsstätte in Tirol
- Betriebe, in denen neue Arbeitsplätze entstehen oder geplant werden
- Betriebe, die Interesse daran haben, zukünftige MitarbeiterInnen sowohl praktisch auszubilden wie auch theoretische Qualifizierungsmaßnahmen mitzutragen und zudem planen, die erfolgreich ausgebildeten TeilnehmerInnen in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen
- Alle Branchen – mit Ausnahme von Pflege- und Betreuungseinrichtungen und Saisonbetrieben, die keine durchgehende Betreuung in Theorie und Praxis gewährleisten können

Voraussetzungen für teilnehmende Personen

- mindestens 18 Jahre
- beim Arbeitsmarktservice Tirol gemeldete Personen
- Interesse und Eignung an einer Aus- und/oder Weiterbildung
- Interesse an einem Dienstverhältnis beim teilnehmenden Unternehmen nach Stiftungsende

Ergebnisse

→ Information

2016 wurden sowohl Unternehmen wie auch potenzielle TeilnehmerInnen laufend über Voraussetzungen, Rahmenbedingungen und Möglichkeiten der Qualifizierung nach Maß in persönlichen Informationsgesprächen (Betriebsbesuche, Einzelgespräche mit InteressentInnen), Telefonaten und/oder per E-Mail informiert.

→ Betreuung/Beratung/Coaching

Während der gesamten Stiftungsdauer steht den TeilnehmerInnen als auch den Unternehmen ein BeraterInnenteam zur Verfügung. Angeboten wird bedarfsorientiertes Einzelcoaching oder auch Konflikt- und Krisenmanagement. Mittels telefonischer wie persönlicher Gespräche und der monatlichen Stundennachweise wird ein steter Kontakt zu TeilnehmerInnen und Unternehmen gepflegt. Natürlich bieten die BeraterInnen sowohl den TeilnehmerInnen als auch den Betrieben die Gelegenheit für Feedback und Reflexion.

→ StiftungsteilnehmerInnen

Für 66 von insgesamt 138 eingetretene StiftungsteilnehmerInnen im Jahr 2016 war das Ziel die Zulassung zur und Ablegung der Lehrabschlussprüfung (LAP) ohne Lehrverhältnis, jedoch mit einem Praxisbetrieb. Den TeilnehmerInnen steht im Rahmen der Stiftung zumindest die Hälfte der Lehrzeit zur Verfügung, um sich bestmöglich auf die LAP vorzubereiten. Der Besuch der Berufsschule liefert das theoretische Wissen, der Kooperationsbetrieb unterstützt mit dem erforderlichen Praxiserwerb.

72 Personen besuchen betriebsspezifische Aufschulungen. Die theoretische Weiterbildung findet meist in Kurs- und Lehrgangsformen an Bildungsinstituten statt. Auch hier erfolgt direkt im Betrieb die praxisorientierte Einschulung der TeilnehmerInnen.

Statistik Qualifizierung nach Maß

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	92
Eintritte 2016	138
betreute TNIInnen 2016	230
davon weiblich	74
davon männlich	156
Austritte 2016	113
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	117

→ Ausbildungen

In der Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß“ sind grundsätzlich alle Ausbildungsrichtungen und -formen zulässig (Ausnahme Erststudium). Nach enger Abstimmung und Koordination zwischen Betrieben, Interessierten, dem AMS und den Bildungseinrichtungen wird von den BeraterInnen der amg-tirol ein individueller Bildungsplan erstellt. Dieser umfasst praktische wie theoretische Maßnahmen, die zur Erreichung des jeweiligen Ausbildungsziels durchgeführt werden sollen. Von der gesamten Stiftungszeit sollen zwei Drittel der praktischen und ein Drittel der theoretischen Qualifizierung gewidmet werden.

→ Laufendes Stiftungsprojekt – SANDOZ GmbH

Der Bau eines neuen Standortes der Firma Sandoz GmbH in Schafotenau und der damit einhergehende zusätzliche Bedarf an Fachkräften bildeten den Anlass für das Stiftungsprojekt SANDOZ im Jahr 2013.

Im Mai 2016 konnten 23 Personen ihre Lehrausbildung erfolgreich abschließen und daran anschließend ein Dienstverhältnis bei Sandoz beginnen.

Anfang 2016 wurden zwei einjährige Ausbildungen gemeinsam mit Sandoz geplant. Im Juli und November haben insgesamt 45 Personen eine Produktionsfachkraftausbildung für Chemieverfahrenstechnik und Pharmatechnologie bei Sandoz begonnen.

→ Stiftungsprojekt – Bauwerksabdichter

Basierend auf den Bedarf an qualifizierten Bauwerksabdichtern wurde in Zusammenarbeit mit der Landesinnung „Bauhilfsgewerbe“ 2014 ein entsprechendes Stiftungsprojekt initiiert. Nach erfolgreichem Abschluss aller Teilnehmer kam es 2016 zu einer neuerlichen Zusammenarbeit. Im Mai starteten neun Männer in vier Tiroler Unternehmen ihre zehnmonatige Ausbildung zum „geprüften Bauwerksabdichter“. Das nötige theoretische Wissen erwerben die Teilnehmer an der BAU Akademie Tirol, die praktische Qualifizierung erfolgt in den Kooperationsbetrieben. Voraussichtlicher Abschluss wird im Februar 2017 sein. Ende 2016 sind noch 9 Personen in Ausbildung.

Berufsbereiche

Aufgrund der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung ist die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften in unterschiedlichen Berufsbereichen weiterhin zu erwarten.

Die 2016 eingetretenen Personen sind auf folgenden Branchen verteilt.

Chemie, Kunststoffe, Rohstoffe und Bergbau	33,0 %
Bau, Baunebengewerbe und Holz	26,6 %
Elektro und Elektronik	14,3 %
Maschinen, KFZ und Metall	6,5 %
Gesundheit und Medizin	6,5 %

Überdies werden TeilnehmerInnen in den Bereichen Verkehr, Transport und Zustelldienste, Garten-, Land- und Forstwirtschaft, Informationstechnologie, Körper- und Schönheitspflege, Büro, Wirtschaft und Recht, Lebensmittel, Soziales, Erziehung und Bildung, Grafik und Handel ausgebildet.

Die dominierenden Branchen sind übereinstimmend mit dem Vorjahr dem Handwerk und Gewerbe zuordenbar. Erkennbar ist aus den Daten außerdem, dass sowohl vergleichsweise junge Berufe wie beispielsweise Informationstechnologie, Chemieverfahrenstechnik, Pharmatechnologie, Veranstaltungstechnik und Fitnessbetreuung gleichermaßen wie traditionellere Berufe (Kfz-Technik, FriseurIn und PerückenmacherIn, Bekleidungsgestaltung ehemals SchneiderIn, Fleischverarbeitung ehemals Metzgerei, usw.) am Arbeitsmarkt gefragt sind.

Ausblick

Für 2017 wurde von Arbeitsmarktservice Tirol und Land Tirol das Kontingent von 150 Ausbildungsplätzen im Rahmen der Qualifizierung nach Maß beibehalten.

Auch 2017 besteht für StiftungsteilnehmerInnen die Möglichkeit bei Bedarf **Nachhilfe** hinsichtlich des Berufsschulbesuchs in Anspruch zu nehmen. Den StiftungsteilnehmerInnen stehen verschiedene Nachhilfeeinrichtungen in ganz Tirol zur Verfügung, die je nach Inhalt und zeitlicher Verfügbarkeit der TeilnehmerInnen individuell ausgewählt werden. Dieses Angebot für StiftungsteilnehmerInnen wird finanziert durch AMS Tirol und Land Tirol.

Finanzierung und PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Kooperationsbetriebe

Kontakt

Mag.^a Ulrike Holzer
T 0512 / 562 791-16
ulla.holzer@amg-tirol.at

JUST Integration

Die Implacementstiftung **JUST Integration** ist eine Zielgruppenstiftung des Stiftungsträgers AUFLEB Wien. Die amg-tirol ist für Tirol als Kooperationspartner der AUFLEB mit der Umsetzung der Stiftung beauftragt.

Die JUST Integration verfolgt das Ziel, junge Erwachsene v.a. Asylberechtigte sowie subsidiär Schutzberechtigte durch arbeitsplatznahe Qualifizierungsmaßnahmen, Case-Management und Coaching bis zur Ablegung der Lehrabschlussprüfung (LAP) zu unterstützen.

Im Rahmen der Stiftung können grundsätzlich alle Lehrausbildungen absolviert werden. Ziel ist die Zulassung zur und Ablegung der Lehrabschlussprüfung ohne Lehrverhältnis, jedoch mit einem Praxisbetrieb. Den TeilnehmerInnen steht im Rahmen der Stiftung zumindest die Hälfte der Lehrzeit zur Verfügung, um sich bestmöglich auf die LAP vorzubereiten. Der Besuch der Berufsschule liefert das theoretische Wissen, der Praxisbetrieb (=Kooperationsbetrieb) unterstützt mit dem erforderlichen Praxiserwerb. Je nach Erfordernis kann ein individueller zusätzlicher Qualifizierungsbedarf mit abgedeckt werden.

Voraussetzungen der BewerberInnen

- Asylberechtigte oder subsidiär Schutzberechtigte zwischen 18 und 30 Jahren
- Deutschkenntnisse B1 Niveau
- Interesse, Motivation und schulische Voraussetzungen für Lehrabschluss und anschließendes Dienstverhältnis
- Keine verwertbare Ausbildung
- Einschlägige berufliche Vorkenntnisse

Angesprochen sind Unternehmen

- mit Personalbedarf, die qualifizierte MitarbeiterInnen benötigen, die nicht am Arbeitsmarkt rekrutierbar sind
- mit Interesse am Thema Integration
- mit einer Lehrberechtigung
- welche die praktische Ausbildung durch gezielte Qualifizierung im Betrieb gewährleisten können

Statistik JUST Integration

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	0
Eintritte 2016	2
betreute TNIInnen 2016	2
davon weiblich	1
davon männlich	1
Austritte 2016	0
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	2

Kontakt

Mag.^a Ulrike Holzer
T 0512 / 562 791-16
ulla.holzer@amg-tirol.at

Outplacementstiftungen

Outplacementstiftungen zielen darauf ab, einen beruflichen und sozialen Abstieg von ArbeitnehmerInnen zu verhindern, die gerade ihren Arbeitsplatz verloren haben. Die Betroffenen werden darin unterstützt, wieder eine Arbeitsstelle zu bekommen, wobei die rasche und nahtlose Reintegration in den Arbeitsprozess durch maßgeschneiderte, am Arbeitsmarkt orientierte Schulungsmaßnahmen gewährleistet wird. Die Betreuungs- und Beratungsleistungen reichen dabei von der Laufbahnplanung/Berufsorientierung über individuelle Aus- und Weiterbildung bis hin zur Aufnahme einer neuen Beschäftigung bzw. Selbständigkeit. Ziel ist die möglichst rasche und nachhaltige Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes der StiftungsteilnehmerInnen innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, also innerhalb der Spanne von 156 bzw. 209 Wochen. Die durchschnittliche Verweildauer in den Outplacementstiftungen lag 2016 bei etwa 72 Wochen.

2016 wurden in den Outplacementstiftungen 325 Personen betreut.

Arbeitsstiftung Tirol – Offene Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung

Die seit 2009 in Tirol bestehende „Landesarbeitsstiftung“ ermöglicht auch einzelnen Personen eines personalabbauenden bzw. insolventen Unternehmens, in die jeweilige Arbeitsstiftung einzutreten.

Zielgruppe

Von Personalabbau oder Insolvenzen betroffene ArbeitnehmerInnen.

Ergebnisse

→ Informationsveranstaltungen

Der Stiftungsmaßnahme ist ein umfassendes Informationssystem vorgelagert. Die amg-tirol informiert in Kleingruppen detailliert über Inhalte der offenen Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung und klärt im Anschluss in Einzelgesprächen individuelle Fragen und die jeweils weitere Vorgehensweise. Bei Bedarf werden auch Informationsveranstaltungen bei personalabbauenden Betrieben vor Ort durchgeführt.

Im Jahr 2016 wurden 14-tägig Informationsveranstaltungen in den Räumlichkeiten der amg-tirol angeboten sowie auf Firmenanfrage in vereinbarten Intervallen vor Ort. Telefonische Informationsgespräche und die Bearbeitung von E-Mail Anfragen runden das Informationsangebot der amg-tirol ab.

→ Betreuung/Beratung/Coaching

Die StiftungsteilnehmerInnen werden laufend vom BeraterInnenteam betreut. Angeboten wird bedarfs- und lösungsorientiertes Coaching. Die BeraterInnen stehen zudem in Form von telefonischen und/oder persönlichen Einzelgesprächen sowie monatlichen Berichten in stetem Kontakt mit den StiftungsteilnehmerInnen.

→ StiftungsteilnehmerInnen

Insgesamt wurden im Jahr 2016 108 StiftungsteilnehmerInnen von 22 verschiedenen ehemaligen ArbeitgeberInnen in der Arbeitsstiftung Tirol betreut. 61 Personen haben die Stiftung bereits wieder verlassen. 47 StiftungsteilnehmerInnen folgten mit Jahresende ihren individuell ausgearbeiteten Bildungszielen in Form von Ganztageskursen, Kursen in Kombination mit Praxiserwerb in Betrieben, Schulen, Lehrabschlüssen im 2. Bildungsweg oder auch akademischen Ausbildungen bzw. befanden sich in der aktiven Arbeitsuche.

Statistik Arbeitsstiftung Tirol

	Offene Arbeitsstiftung	Insolvenzstiftung	Gesamt ¹
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	57	11	68
Eintritte 2016	40	0	40
betreute TNIInnen 2016	97	11	108
davon weiblich	42	6	48
davon männlich	55	5	60
Austritte 2016	51	10	61
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	47	1	48

¹ geringfügige Abweichungen durch Stiftungsunterbrechungen

Finanzierung

Finanziert werden die einzelnen Stiftungsplätze der Offenen Arbeitsstiftung von den jeweiligen Unternehmen, aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol.

Die Stiftungsplätze der Offenen Insolvenzstiftung werden aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol finanziert.

Unternehmensstiftungen

Zielgruppe

Von Betriebsschließungen oder Personalabbau betroffene ArbeitnehmerInnen, für deren Betrieb eine Arbeitsstiftung fixiert wird.

Den betroffenen Unternehmen und dem jeweiligen Betriebsrat ist es ein Anliegen, den MitarbeiterInnen bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses eine Teilnahme an der Unternehmensstiftung zu ermöglichen und ihnen damit die Chance auf eine rasche und nachhaltige Reintegration in den Arbeitsmarkt zu geben.

Die amg-tirol war mit der Durchführung folgender Unternehmensstiftungen als Stiftungsträgerin betraut:

- Unternehmensstiftung D. Swarovski KG
- Unternehmensstiftung Hypo Tirol Bank AG
- Plansee Group Arbeitsstiftung

Die amg-tirol übernahm als Kooperationspartnerin für Tirol die Betreuung von StiftungsteilnehmerInnen für folgende Arbeitsstiftungen:

Kooperationspartner waff, Wien:

- Unternehmensstiftung Österreichische Post AG
- Unternehmensstiftung Tabaccoland Handels GmbH
- Unternehmensstiftung TUI Austria Holding GmbH

Kooperationspartner AGAN, NÖ:

- Arbeitsstiftung bauMax

Ergebnisse

→ Informationsveranstaltungen

Der Stiftungsmaßnahme ist ein umfassendes Informationssystem vorgelagert. Die amg-tirol informiert in Kleingruppen detailliert über Inhalte der jeweiligen Unternehmensstiftung und klärt im Anschluss in Einzelgesprächen individuelle Fragen und die jeweils weitere Vorgehensweise. Bei Bedarf werden auch Informationsveranstaltungen bei personalabbauenden Betrieben vor Ort durchgeführt.

Im Jahr 2016 wurden 14-tägig Informationsveranstaltungen in den Räumlichkeiten der amg-tirol angeboten, sowie auf Firmenanfrage in vereinbarten Intervallen vor Ort. Telefonische Informationsgespräche und die Bearbeitung von E-Mail Anfragen runden das Informationsangebot der amg-tirol ab.

→ Betreuung/Beratung/Coaching

Die StiftungsteilnehmerInnen werden laufend vom BeraterInnenteam betreut. Angeboten wird bedarfs- und lösungsorientiertes Coaching. Die BeraterInnen stehen zudem in Form von telefonischen und/oder persönlichen Einzelgesprächen sowie monatlichen Berichten in stetem Kontakt mit den StiftungsteilnehmerInnen.

→ StiftungsteilnehmerInnen

Im Jahr 2016 wurden 141 TeilnehmerInnen im Rahmen der Unternehmensstiftung D. Swarovski KG, 24 TeilnehmerInnen der Unternehmensstiftung Hypo Tirol Bank AG, 21 TeilnehmerInnen der Plansee Group Arbeitsstiftung sowie 32 TeilnehmerInnen über Kooperationsverträge betreut.

→ Unternehmensstiftung D. Swarovski KG

Statistik Unternehmensstiftung D. Swarovski KG

	Gesamt ¹
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	124
Eintritte 2016	19
betreute TNIInnen 2016	141
davon weiblich	96
davon männlich	45
Austritte 2016	105
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	43

¹ geringfügige Abweichungen durch Stiftungsunterbrechungen

→ Unternehmensstiftung Hypo Tirol Bank AG

Statistik Unternehmensstiftung Hypo Tirol Bank AG

	Gesamt ²
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	17
Eintritte 2016	8
betreute TNIInnen 2016 (exkl. 2 StiftungsunterbrecherInnen)	24
davon weiblich	17
davon männlich	7
Austritte 2016	9
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	16

² geringfügige Abweichungen durch Stiftungsunterbrechungen

→ Plansee Group Arbeitsstiftung

Statistik Plansee Group Arbeitsstiftung

	Gesamt ¹
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	0
Eintritte 2016	21
betreute TNIInnen 2016	21
davon weiblich	4
davon männlich	17
Austritte 2016	3
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	17

¹ geringfügige Abweichungen durch Stiftungsunterbrechungen

Finanzierung

Finanziert werden die Unternehmensstiftungen von den jeweiligen Unternehmen sowie aus Mitteln des Landes Tirol.

→ Kooperationspartnerbetreuungen

Die amg-tirol kooperierte im Jahr 2016 mit zwei österreichischen Stiftungsträgern der Bundesländer Wien und Niederösterreich um Stiftungsmaßnahmen in Tirol durchzuführen.

Statistik Kooperationspartnerbetreuung

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2016)	23
Eintritte 2016	9
betreute TNIInnen 2016	32
davon weiblich	16
davon männlich	16
Austritte 2016	23
TNIInnen (Stand 31.12.2016)	9

PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- betroffene Unternehmen

Kontakt

Mag.^a Eva Engelke
T 0512 / 56 27 91-17
eva.engelke@amg-tirol.at

Bildungs- und Berufsberatung

bildungsinfo^{tirol}

Klarheit schaffen.
Bei allen Fragen rund um
Bildung und Beruf.



Tirolweit. Kostenlos.

amg^{tirol}
arbeitsmarktförderung gmbh

DIE Anlaufstelle für alle Fragen
rund um Bildung und Beruf.

motiviert

bildungsinfo-tirol

Die heutigen Berufswege sind immer häufiger geprägt von Phasen der Neuorientierung, der Veränderung oder der Weiterbildung. Die bildungsinfo-tirol bietet hier im Sinne der lifelong-learning-Strategie an neun Standorten in Tirol regelmäßige Informations- und Beratungstage rund um die Themen Bildung und Beruf an.

Ziele und Aufgaben

Die bildungsinfo-tirol ist Anlaufstelle für den Themenkomplex des lebenslangen Lernens. Die heutige Arbeitswelt und das Aus- und Weiterbildungsangebot sind vielschichtig, weshalb lebensbegleitender Beratung immer mehr Bedeutung zukommt. Personen sollen die Möglichkeit haben, sich in allen Lebensphasen an anbieterneutrale Beratungsstellen wenden zu können, um dort Orientierung, einen Überblick, Impulse und Klarheit zur Planung der beruflichen Zukunft zu erhalten. Die bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Kompetenzen ist für die Gestaltung einer stabilen Berufslaufbahn wichtig. Die bildungsinfo-tirol bietet dabei Unterstützung, zeigt neue Möglichkeiten auf, eröffnet Perspektiven und motiviert zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung. Zudem unterstützt sie dabei, Bildungs- und Berufsentscheidungen zu treffen, zu planen und umzusetzen.

Die bildungsinfo-tirol

- bietet vor diesem Hintergrund einen offenen, niederschweligen und flächendeckenden Zugang zu anbieterneutraler und kostenfreier Information und Beratung.
- bietet Orientierung, Information und Motivation bei Aus- und Weiterbildungsentscheidungen und zeigt mögliche Berufswege auf.
- unterstützt Menschen in beruflichen Umbruchs- und Veränderungsphasen.
- stellt Ressourcen, Stärken und Kompetenzen der Ratsuchenden in den Mittelpunkt.
- ist Teil der Initiative „Bildungsberatung Österreich“.

Ergebnisse

Im Jahr 2016 wurden von der bildungsinfo-tirol folgende Ergebnisse erzielt:

- 3.506 Kontakte (38% Männer, 62% Frauen)
- Umsetzung des Beratungsformats „Kompetenz+Beratung. wissen. können. handeln“ in Innsbruck (9 Durchgänge) und je 1 Durchgang in Imst und Lienz mit in Summe 59 TeilnehmerInnen
- Etablierung des neuen Beratungsstandorts in Telfs

- Aufbau- und Kontaktpflege mit MultiplikatorInnen sowie aktive Vernetzungsarbeit mit relevanten Einrichtungen in Innsbruck und den Regionen
- Durchführung des 7. Frauennetzwerktreffens im Bezirk Landeck (Kooperation zwischen AMS, Frauen im Brennpunkt, amg-tirol)
- Etablierung des neuen Beratungsformats „Onlineberatung“ im Rahmen der Initiative Bildungsberatung Österreich
- Durchführung einer umfangreichen KundInnen-Zufriedenheitsanalyse im Rahmen der Masterarbeit „Die Rolle von Beratungen hinsichtlich Kundenzufriedenheit und Beratungsverwendung im Kontext von Ausbildungs- und Berufsfragen“
- Professionalisierung der MitarbeiterInnen: Teilnahme an diversen beratungsspezifischen Seminaren und Tagungen, Supervision und regelmäßige Intervision, Teilnahme an facheinschlägiger Weiterbildung

Schwerpunkte der bildungsinfo-tirol

→ Flächendeckendes, kontinuierliches Angebot vor Ort

Durch die offen zugängliche Infostelle in Innsbruck und die regionalen Beratungstage, die regelmäßig an 8 regionalen Standorten angeboten werden, gestaltet sich der Zugang zur Bildungs- und Berufsberatung niederschwellig und unkompliziert. Vor allem die hohe Kontinuität des Personals sowie die verlässliche und regelmäßige Präsenz vor Ort schaffen bei den Ratsuchenden das nötige Vertrauen sowie die entsprechende Bekanntheit, das kostenlose Angebot in Anspruch zu nehmen.

Das Angebot der bildungsinfo-tirol ist seit Jahren gut etabliert und wird von den VernetzungspartnerInnen als verlässliche Anlaufstelle und als fixer Bestandteil der Beratungslandschaft vor Ort wahrgenommen.

→ Beratung schafft Klarheit

Der schnelllebige Arbeitsmarkt erfordert Anpassungsfähigkeit sowie Eigeninitiative. Dadurch erhält lifelong-guidance eine immer größere Bedeutung. Die Erfahrung zeigt, dass Personen in beruflichen Umbruchs- und Veränderungsphasen vor allem den Austausch suchen. Sie brauchen zum einen fachliche Information und einen Überblick, um sich orientieren zu können, aber vor allem sind in der Beratung das Gespräch und die persönliche Auseinandersetzung mit den diversen Fragestellungen gefragt. Dafür braucht es professionelle BeraterInnen, die ein umfassendes Know-how mitbringen. Im Gespräch werden eigene Kompetenzen erarbeitet, Möglichkeiten aufgezeigt, Ziele festgelegt sowie die realistische Umsetzung geplant. Viele Personen nutzen das Angebot präventiv, um sich rechtzeitig zu orientieren, sich der eigenen Stärken bewusst zu werden, um diese dann ziel führend und erfolgreich einsetzen zu können. Andere suchen die Beratung dann auf, wenn Existenzangst und Unsicherheit bereits sehr groß und der Handlungs-

bedarf dringend sind. In beiden Fällen schafft das Aufzeigen von Möglichkeiten und alternativen Sichtweisen Klarheit und eröffnet neue Handlungsspielräume, um selber aktiv zu werden und an Lösungen zu arbeiten.

Die bildungsinfo-tirol verfolgt seit 2015 das Ziel, spezifische Zielgruppen wie ältere ArbeitnehmerInnen, Niedrigqualifizierte, Nichterwerbstätige, Frauen, insbesondere Alleinerzieherinnen und Wiedereinsteigerinnen und Personen mit Behinderung bzw. dauerhafter oder vorübergehender Beeinträchtigung noch besser zu erreichen.

→ Raum und Zeit für eine Bestandsaufnahme

Die bildungsinfo-tirol bietet die Möglichkeit, eine Bestandsaufnahme zu machen und sich aktiv und bewusst mit der Planung der persönlichen Zukunft und den weiteren Bildungs- und Berufswegen auseinanderzusetzen. Um beruflich am Ball zu bleiben und Berufschancen langfristig zu sichern, ist es wichtig, sich mit der beruflichen Zukunft aktiv zu beschäftigen. Diese Reflexionsarbeit fällt vielen Menschen neben dem vielschichtigen Arbeits- und Familienalltag schwer. Hier setzt die bildungsinfo-tirol mit der systemischen, individualistischen Beratungshaltung an und stellt Ressourcen und Kompetenzen der Ratsuchenden in den Mittelpunkt. Selbstbefähigung und Empowerment sowie das Aufzeigen von Career Management Skills sind in der Beratung wesentlich. Die bildungsinfo-tirol weist ein breites Spektrum an Methoden, Tools und Techniken auf, um den individuellen Anliegen gerecht zu werden und nachhaltige Impulse zu setzen. So kann unter besonderer Berücksichtigung des Umfeldes eine realitätsnahe und selbstaktive Planung der Bildungs- und Berufswege stattfinden.

→ Synergien nutzen

Die bildungsinfo-tirol versteht sich als Schnittstelle zwischen den Beratungs- und Bildungseinrichtungen Tirols und verfolgt eine anbieterunabhängige Strategie. Die BeraterInnen verfügen über umfassendes Wissen über die Angebotspalette der unterschiedlichen Bildungs- und Beratungseinrichtungen in Tirol. Ratsuchende werden bedarfsgerecht an weitere Einrichtungen vermittelt, um eine optimale und individuelle Förderung jeder und jedes Einzelnen zu erreichen. Die bildungsinfo-tirol wird immer häufiger auch von anderen Einrichtungen als Informationsdrehscheibe genutzt und etabliert sich dadurch als angesehene Plattform für das Thema des lebenslangen Lernens. Viele Einrichtungen und ProjektpartnerInnen nutzen das Angebot der bildungsinfo-tirol als zusätzliche und ergänzende Beratungsmöglichkeit. Die Faktoren Raum und Zeit für vertiefende Beratungsgespräche sowie das Format Kompetenz+Beratung stehen dabei besonders hoch im Kurs.

→ Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um am aktuellen Wissensstand beraten zu können, sind der Austausch im Team, stetige Weiterbildung sowie die Umsetzung von internen Qualitätsentwicklungsmaßnahmen wesentlich. Im Jahr 2016 fanden deshalb regelmäßige Teamtage statt, bei denen sich die MitarbeiterInnen der bildungsinfo-tirol zum Erfahrungsaustausch und für die fachliche und methodische Weiterentwicklung der Beratungsleistung trafen. Im Rahmen der Bildungsberatung Österreich wurde eine Qualitätssicherungsrunde für das österreichweite Format der Kompetenz+Beratung in Tirol umgesetzt, um die bisherigen Erfahrungen zu bündeln und neue Kenntnisse abzuleiten.

Im Frühjahr 2016 wurde im Rahmen der Masterarbeit „Die Rolle von Beratungen hinsichtlich Kundenzufriedenheit und Beratungsverwendung im Kontext von Ausbildungs- und Berufsfragen“ eine umfangreiche KundInnen-Zufriedenheitsanalyse durchgeführt, wobei die Ergebnisse äußerst positiv ausfielen.

Finanzierung

Die bildungsinfo-tirol wird finanziert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds, des Bundesministeriums für Bildung, des Landes Tirol, des Arbeitsmarktservice Tirol sowie der amg-tirol.

Kontakt

MMag. Dr. Philipp Seirer-Baumgartner
 T 0512 / 56 27 91-30
 philipp.seirer-baumgartner@amg-tirol.at

Gefördert von:



Geschlechtssensible Berufsorientierung



"Jetzt habe ich noch ein weiteres berufliches Ziel gefunden: Zerspanungstechnikerin."

improvis

Girls' Day Tirol

Unter dem Motto „Mädchen in Zukunftsberufen“ gestaltete sich das Girls' Day Jahr 2016 wieder sehr bunt. Der Girls' Day Tirol ist mehr als nur ein Tag und so fanden während des gesamten Schuljahres 2015/16 verschiedene Workshops hinsichtlich einer geschlechtersensiblen Berufsorientierung statt. Der Höhepunkt war, wie die Jahre zuvor, der fünfzehnte Girls' Day am 28. April. Der Girls' Day geht auf eine Idee aus den USA zurück, die das Ziel verfolgt, Mädchen auf die Bandbreite ihrer beruflichen Möglichkeiten außerhalb von frauendominierten Berufen aufmerksam zu machen.

Der Girls' Day hat sich mittlerweile europaweit zu einer ganzjährigen Kampagne entwickelt und ist in Tirol sowie in ganz Österreich zu einem Fixpunkt für Schulen und Unternehmen geworden. Der Girls' Day Tirol bietet nicht nur Einblicke in Berufsfelder jenseits von weiblich konnotierten Bereichen, sondern trägt auch dazu bei, dass sich die Lebens- und Berufswahlperspektiven von Mädchen und deren Umfeld erweitern. Durch ein ganzjähriges Programm werden Mädchen dazu angehalten, ihre Berufsvorstellungen zu überdenken, praktische Erfahrung im technischen, handwerklichen und naturwissenschaftlichen Bereich zu sammeln, eigene Stärken und neue berufliche Perspektiven kennenzulernen sowie bislang unbekannte Berufe in das Berufswahlspektrum einzubeziehen. Auch deren LehrerInnen und Eltern setzen sich im Zuge diverser Aktivitäten mit einer geschlechtersensiblen Berufsorientierung auseinander.

Nicht zuletzt erkennen auch Unternehmen mehr und mehr die Bedeutung des Potenzials weiblicher Arbeitskräfte. Fachkräftemangel und das hohe Ausbildungsniveau von Mädchen führen den Verantwortlichen vor Augen, dass sie nicht mehr auf die Kompetenzen von Frauen verzichten können.

Im Zeitraum 2002-2016 nahmen tirolweit rund 7.730 Schülerinnen die Möglichkeit wahr, in Unternehmen, Einrichtungen und Ausbildungsstätten Einblicke in technische, handwerkliche und naturwissenschaftliche Berufe zu gewinnen.

Ziele

Berufswahl nach Interessen und nicht nach Geschlecht

Dies ist gerade für Mädchen besonders wichtig, denn:

- Nach wie vor haben Einzelhandelskauffrau, Friseurin und Perückenmacherin sowie Bürohandelskauffrau bei der Berufswahl der Mädchen die Nase vorn: Knapp die Hälfte (48,8%) der Mädchen wählt einen dieser drei Berufe, weit mehr als zwei Drittel (72,9%) wählen einen der traditionellen Top-Ten-Lehrberufe und entscheiden sich damit meist gegen gute Einkommens- und Karrieremöglichkeiten. Die Konzentration der Mädchen auf bestimmte Studienrichtungen zeichnet ein ähnliches Bild.

- Auch Betriebe bekommen die Auswirkungen des engen Berufswahlspektrums junger Frauen zu spüren, denn gerade in technischen Bereichen fehlt zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Sensibilisierung für die eigenen technischen Begabungen und Interessen

Dies geschieht durch

- einen ganzheitlichen Einblick in die Vielfalt des Berufswahlspektrums.
- Berührungspunkte mit zukunftssträchtigen Berufen in Handwerk, Technik und Naturwissenschaft.
- Förderung des Selbstbewusstseins von Mädchen hinsichtlich ihrer Fähigkeiten.
- Ermutigung, jenseits traditioneller Rollenbilder eigenständige berufliche Wege zu gehen.
- Bestärkung, berufliche Aufstiegsmöglichkeiten und finanzielle Unabhängigkeit bei der Berufswahl einzubeziehen.
- Unterstützung von Schulen bei der gendersensiblen Gestaltung des Berufsorientierungsunterrichts.

Sensibilisierung der Gesellschaft für neue Rollenbilder, die eine größere Bandbreite an Berufswahl- und Lebensperspektiven ermöglichen

Dies geschieht durch

- die Einbindung der Eltern in eine gendersensible Berufsorientierung.
- Fortbildungsangebote für PädagogInnen, MultiplikatorInnen und Interessierte.
- Beratung der Unternehmen/Ausbildungsstätten zu den Programmen am Girls' Day sowie Informationsweitergabe über Genderaspekte in der Berufswahl von Mädchen.
- verstärkte Präsenz auf Social Media Kanälen und der Girls' Day Homepage mit genderrelevanten Themen.

Ergebnisse

Auch wenn das Hauptevent, der Girls' Day, in den Unternehmen an einem Tag – traditionell am letzten Donnerstag im April – stattfindet: die Vor- und Nachbereitungen der Mädchen und Lehrpersonen laufen während des ganzen Schuljahres. Dadurch wird gewährleistet, dass die Idee der gendersensiblen Berufsorientierung unterrichtsbegleitend und in möglichst vielen unterschiedlichen Settings umgesetzt wird.

→ Schulen, Mädchen und Lehrpersonen

Am Girls' Day 2016 nahmen 578 Mädchen aus 29 Tiroler Schulen und 30 Klassen teil. Die Schulen gliederten sich in 24 Neue Mittelschulen und drei Allgemeinbildende höhere Schulen sowie zwei Sonderschulen, welche im Jahr 2016 zum ersten Mal teilgenommen haben. Die Nachfrage an einer Teilnahme am Girls' Day Tirol war auch 2016 so hoch, dass nicht alle Schulen berücksichtigt werden konnten.

Wie bereits im vergangenen Jahr konnten die Mädchen wieder aus den fünf zur Verfügung stehenden Berufsbereichen (Bau und Architektur; Chemie, Rohstoffe und Umwelt; Elektro- und Elektrotechnik; Informationstechnologie und Anlagenbau; Maschinen, KFZ und Metall) wählen.

Mit gezielter Vorbereitung zu einem Erfolgstag

Mit dem Workshop für die Girls' Day Mädchen wurde bereits vor sieben Jahren ein wesentliches Element zur Qualitätssicherung eingeführt. Der organisatorische Ablauf wird darin ebenso besprochen wie die auszuwählenden Berufsfelder und die Erwartungen an den Aktionstag. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Mädchen für ihren Besuch in den Unternehmen zu coachen und ihren Girls' Day im Unternehmen in Rollenspielen zu erproben.

Der Workshop gewährleistet, dass die Mädchen

- gut vorbereitet, sensibilisiert und selbstsicher in den Girls' Day starten sowie
- sich klare Ziele für den Girls' Day stecken und diese auch erreichen.

Der Schülerinnen-Workshop fand verpflichtend an allen Schulen statt. Um Lehrpersonen die schulinterne organisatorische und inhaltliche Vorbereitung des Girls' Day zu erleichtern, wurde ebenfalls ein Workshop angeboten. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass sich der Girls' Day als Anknüpfungspunkt für die „ersten Gehversuche“ in genderreflektierter Berufsorientierung besonders gut eignet, Lehrpersonen bei der Erarbeitung der Grundlagen genderreflektierter Berufsorientierung und in Methodik und Didaktik jedoch noch mehr Unterstützungsbedarf haben.

Der Workshop wurde 2016 als 5 Unterrichtseinheiten umfassendes Fachseminar zu gendersensibler Berufsorientierung angeboten. Die Veranstaltung wurde im Fortbildungskatalog 2015/2016 der Pädagogischen Hochschule Tirol aufgenommen. Das Fachseminar war für alle Lehrpersonen, die noch an keinem Girls' Day teilgenommen hatten, verpflichtend. 2016 waren dies 13 Personen.

→ Unternehmen und Einrichtungen

Insgesamt 60 Unternehmen und Einrichtungen aus allen Tiroler Bezirken öffneten in diesem Jahr ihre Türen für interessierte Mädchen. Schülerinnen konnten dadurch Berufsfelder der Technik, Informationstechnik, Naturwissenschaft und des Handwerks für sich entdecken und einen praktischen Eindruck vom Arbeitsleben erhalten. Neben der Vorstellung des Betriebes stand in den Unternehmen und Einrichtungen vor allem die aktive Mitarbeit der Mädchen im Mittelpunkt des Aktionstages. Von den Verantwortlichen in den Unternehmen wurden Tagesprogramme entwickelt, die die Schülerinnen in den Mittelpunkt stellten und, wenn möglich, von Gleichaltrigen und/oder weiblichen Fachkräften angeleitet wurden.

15 Jahre Girls' Day Tirol

Am 19. Mai 2016 fand in Innsbruck nach fünfzehn Jahren erfolgreicher Umsetzung des Girls' Days eine offizielle Jubiläumsfeier statt. Die rund 80 Gäste hielten Rückschau und beleuchteten aktuelle und zukünftige Entwicklungen.

Ein umfassendes Programm mit ReferentInnen und VertreterInnen aus verschiedenen Bereichen wie Schule, Arbeitsmarktservice, Wirtschaft und Politik konnten aufzeigen, wie wichtig es ist, dass sich geschlechtersensible Berufsorientierung als Querschnittsthema im schulischen, gesellschaftlichen und betrieblichen Umfeld etabliert, um langfristig eine freie Ausbildungs- und Berufswahl für junge Menschen und vor allem Mädchen zu gewährleisten.

→ Öffentlichkeitsarbeit – Social Media

Seit der Neugestaltung des Facebook-Auftrittes im Jahr 2013 erfreut sich die Girls' Day Tirol Seite stetig-wachsender Beliebtheit und trägt dazu bei, dass die Informationen rund um die Genderthematik weitergetragen werden.

→ Roboter-Workshops

Aufgrund eines Sonderbudgets war es möglich, im Girls' Day Jahr 2016 wieder Roboter Workshops für Schulen, die aus Kapazitätsgründen nicht am Girls' Day teilnehmen konnten, anzubieten.

In Kooperation mit dem TiRoLab Wattens lernten die Schülerinnen spielerisch Lego-Roboter zu bauen und zu programmieren.

PartnerInnen

- Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit
- Landesschulrat für Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol
- Sozialministeriumservice
- Tiroler Unternehmen
- Schulen
- Universität Innsbruck

Finanzierung

Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Landes Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit.

Kontakt

Mag.^a Kristina Breščanović

T 0512 / 56 27 91-22

M 0664 / 858 97 24

kristina.brescanovic@amg-tirol.at

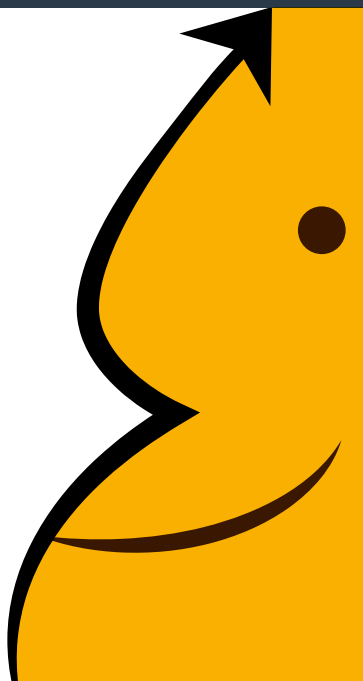
Lehrlings- und AusbilderInneninitiative

AUSBILDERFORUM TIROL

Eine Initiative zur Weiterbildung und
Vernetzung von Tiroler LehrlingsausbilderInnen



Eine Initiative der Tiroler Sozialpartner und des Landes Tirol



"Um auf hohem Niveau auszubilden,
muss ich mich selber ständig
weiterbilden."

Bildung

Ausbilderforum

Das Ausbilderforum der amg-tirol, eine Kooperation von Land Tirol, Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer und ÖGB, steht seit 20 Jahren im Dienste der Weiterbildung und Vernetzung und ist DIE Servicestelle für alle in der Lehrlingsausbildung Tätigen.

Zielgruppe

Die Angebote des Ausbilderforums richten sich an alle, die in Tiroler Betrieben Lehrlingsausbildung planen, durchführen und kontrollieren. Das Ausbilderforum ist damit eine Initiative für alle in der betrieblichen Lehrlingsausbildung tätigen Personen.

Ziele

- Weiterbildung und Unterstützung der LehrlingsausbilderInnen in ihrer berufspädagogischen Rolle
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch der LehrlingsausbilderInnen auf persönlicher Ebene
- Qualifizierung und Zertifizierung von LehrlingsausbilderInnen im Rahmen des „Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen“
- Förderung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit in Ausbildungsbelangen
- Pflege des Kontakts zwischen AusbilderInnen und den Tiroler Fachberufsschulen
- Stärkung des Images und der Identität der LehrlingsausbilderInnen
- Zentrale Plattform und Servicestelle für die Tiroler LehrlingsausbilderInnen

Ergebnisse 2016

- Konzeption und Umsetzung des Weiterbildungsprogrammes für LehrlingsausbilderInnen. Neben den bewährten Seminaren beinhaltet es neue Angebote, die die gestiegenen Qualifikationsanforderungen in der dualen Ausbildung berücksichtigen. Um allen AusbilderInnen im Land den Zugang zu regelmäßiger Weiterbildung zu erleichtern, werden Kurse des Ausbilderforums auch regional in Lienz sowie in Kufstein und in Imst angeboten. Auch auf die zeitlichen Wünsche zur Weiterbildung wurde reagiert: Einige Seminare wurden erstmals auch nachmittags angeboten.
- Entwicklung eines Weiterbildungsangebotes für „ausbildende Fachkräfte“ ohne Ausbilderprüfung
- Firmenschulungen – Erstellung von maßgeschneiderten, branchen- oder betriebsspezifischen Angeboten
- Planung und Durchführung regionaler AusbilderInnenstammtische als Vernetzungsmöglichkeit und Austausch von Erfahrungen in Tiroler Ausbildungsbetrieben – branchenspezifisch und branchenübergreifend

- Entwicklung, Planung und Vorbereitung der Zertifizierung im Rahmen des Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen zum/r Diplomierten LehrlingsausbilderIn im Auftrag des Landes Tirol
- Zusammenarbeit mit der Jury des Landes Tirol zur Bewertung der Projektarbeiten und Eintrag der Bildungspunkte in den Weiterbildungspass
- Organisation des jährlichen Kongresses der Tiroler LehrlingsausbilderInnen mit Verleihung der Landesauszeichnung „Diplomierte/r LehrlingsausbilderIn“
- Erfahrungsaustausch mit Ausbildungsverantwortlichen in verschiedenen Betrieben und Institutionen (Österreich, Südtirol, Bayern)
- Vorstellung des Ausbilderforums bei den AdA-Kursen (Ausbildung der AusbilderInnen) von WIFI und BFI Tirol
- Betriebsbesuche als Jurymitglieder im Rahmen der Landesauszeichnung „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ und Teilnahme an der Verleihung
- Öffentlichkeitsarbeit:
 Versenden von Newslettern, Studien und ausbildungsrelevanten Informationen an AusbilderInnen und Personalverantwortliche in Tiroler Betrieben
 Betreuung der Facebook-Seite und der Homepage des Ausbilderforums

→ **Stammtische**

Die Stammtische des Ausbilderforums bieten allen in der Lehrlingsausbildung Tätigen eine einzigartige Plattform zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch. Das Stammtisch-Konzept des Ausbilderforums mit Betriebsführungen, Impulsreferaten durch ExpertInnen zu aktuellen Themen der Lehrlingsausbildung und anschließender Diskussionsmöglichkeit hat sich über die Jahre sehr erfolgreich weiterentwickelt. AusbilderInnen aus allen Branchen, BerufsschullehrerInnen und VertreterInnen der Sozialpartner des Landes können zu aktuellen Themen diskutieren, Kontakte knüpfen und Ideen und Erfahrungen austauschen.

2016 konnten **165** TeilnehmerInnen bei den AusbilderInnen-Stammtischen begrüßt werden.

	Stammtischthemen	TNIInnen	Veranstaltungsort
16.03.2016	Die Lehrwerkstätte als zentrale Plattform	34	Pirlo GmbH & Co KG Kufstein
22.04.2016	Lehrlingsausbildung bei der Firma EGLO Leuchten	32	EGLO Leuchten GmbH Pill
23.06.2016	Die Generation Z - wird sie den Arbeitsmarkt aufmischen?	22	kdg Mediatech AG Elbigenalp
05.07.2016	5. Sommerstammtisch - Migration-Flucht-Integration in Tirol	44	Universität Innsbruck Institut für Botanik
29.09.2016	Was macht Tourismusunternehmen als Arbeitgeber attraktiv?	21	Tiroler Fachberufsschule für Tourismus, Absam
11.10.2016	TrainerInnenstammtisch	12	Tiroler Landestheater Innsbruck

→ Weiterbildungen

Insgesamt haben an den Weiterbildungsmaßnahmen des Ausbilderforums (15 Abend- und Nachmittagsseminare, 2 zweiteilige Seminare, 2 Tagesseminare und die Supervisionsrunde) von Jänner bis Dezember 2016 **199** AusbilderInnen teilgenommen. Bei den 10 Firmenschulungen wurden **125** AusbilderInnen qualifiziert.

	Abend- und Nachmittagsseminare (3 Stunden)	TNIInnen
20.01.2016	Zielmanagement - Verbindlichkeit zwischen Lehrling und AusbilderIn	11
24.02.2016	AusbilderInnen als Vorbilder	11
03.03.2016	„Benimm“ ist in – in Imst	7
10.03.2016	Zeitmanagement in der Lehrlingsausbildung	11
20.03.2016	"Benimm" ist in – in Kufstein	7
30.03.2016	AusbilderInnen als TalentmanagerInnen	9
18.05.2016	Lernen ist nicht gleich Lernen	7
08.06.2016	Der/die AusbilderIn als "eierlegende Wollmilchsau"?	11
13.06.2016	Wissen wie! - Lehrlingsgerechte Lernmethoden – in Lienz	14
15.06.2016	Ihr Auftritt, bitte! - sich als AusbilderIn überzeugend präsentieren	6
05.10.2016	Lehrlinge als Fans des Unternehmens nützen	9
09.11.2016	Lehrlinge spielend motivieren!	10
16.11.2016	Alles was Recht ist	8
22.11.2016	Lehrlinge sicher beurteilen – in Kufstein	15
30.11.2016	Von der Idee zur Projektarbeit	12
2016		148

	Zweiteilige Seminare (2 Termine zu 4 Stunden)	TNIInnen
02.02.2016 (11.11.2015)	Ausbildungsplanung - Überlassen Sie nichts dem Zufall!	13
13.01.2016 (18.11.2015)	Resilienz für AusbilderInnen und Lehrling	11
2016		24

	Supervisionsrunde (4 Termine zu 3 Stunden)	TNIInnen
27.10.2016	Beginn	6
	Tagesseminare	TNIInnen
08.04.2016	Der/die AusbilderIn als Führungskraft in der "Sandwich-Position"	11
19.02.2016	Konstruktives Konfliktmanagement	10
2016		27

	Firmenschulungen	TNIInnen
02.02.2016	Ich habe einen Lehrling! - Für einen guten Start in die Ausbildung	19
10.03.2016	Zeitmanagement in der Lehrlingsausbildung	5
24.05.2016	Die Generation Z - wird sie den Arbeitsmarkt aufmischen?	5
	Psychische Gesundheit von Jugendlichen	9
	Die vielfältigen Rollen der LehrlingsausbilderInnen (Raiffeisen Landes Bank Tirol)	10
12.10.2016	Ihr Auftritt bitte! - sich als AusbilderIn präsentieren (WK Sparte Tourismus)	14

27.10.2016	Wissen wie! - Lehrlingsgerechte Lernmethoden und Schlüsselkompetenzen (ADLER-Werk Lackfabrik)	5
03.11.2016	Aktion - Reaktion (Tyrolit)	11
26.07.2016	LEHRLINGSAUSBILDER@SWAROVSKI Rolle, Aufgabe & Herausforderungen eines Lehrlingsausbilders	9
25.10.2016		15
28.11.2016		14
29.11.2016		9
2016		125

→ **Vernetzung und Imagestärkung von LehrlingsausbilderInnen**

- **Dialog im ExpertInnenteam 3.0** - LehrlingsausbilderInnen und BerufsorientierungslehrerInnen tauschen sich aus. Dieses Format, das gemeinsam mit der WK Tirol organisiert wird, geht Tirol weit nun in die dritte Runde. Es handelt sich um eine einzigartige Plattform zum Austausch und zur Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb. Informationen zu den Berufsorientierungsmaßnahmen, welche Auswirkungen diese auf die Betriebe haben und wie Lehrlingsakquise unter diesen veränderten Bedingungen gestaltet werden kann, sind nur einige der Themen, die immer wieder zur Diskussion stehen. Bei den vier tirolweiten Terminen in ausgezeichneten Tiroler Lehrbetrieben haben jeweils 10 bis 12 AusbilderInnen und ebenso viele LehrerInnen teilgenommen:

 - **20. Tiroler LehrlingsausbilderInnen Kongress** mit 200 TeilnehmerInnen am 6. November in der Villa Blanka in Innsbruck. Drei AusbilderInnen präsentierten jeweils ein gelungenes Projekt aus ihrem Ausbildungsalltag als good practice für die AusbilderInnen. In ihrer Keynote referierte Univ.- Prof.ⁱⁿ Annette Ostendorf zum Thema **Lehrlingsausbildung 4.0** über die neuen Anforderungen und veränderten Rollen der LehrlingsausbilderInnen. Im Anschluss wurden traditionsgemäß die Zertifikate des Weiterbildungspasses (Qualifikationsstufe I und II) sowie das Diplom zur/m Diplomierten LehrlingsausbilderIn des Landes Tirol in einem Festakt an die AusbilderInnen überreicht. Seit 2005 wurden 243 Zertifikate für die Qualifikationsstufe Stufe 1, 126 Zertifikate für die Stufe 2 und 87 Diplome zum/r Diplomierten LehrlingsausbilderIn verliehen.
 - **Kooperation Ausbilderforum - Pädagogische Hochschule Tirol, Institut für Berufspädagogik**
Das 2015 initiierte Patensystem geht in die zweite Runde: Diese Kooperation zwischen betrieblichen AusbilderInnen und BerufsschullehrerInnen in Ausbildung soll mögliches Entwicklungspotential für die Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb identifizieren. Studierende haben die Möglichkeit in Tiroler Lehrbetrieben die AusbilderInnen einen Tag bei ihrer Arbeit zu begleiten. Die PHT öffnet persönlichkeitsbildende Kurse/ Vorlesungen für die LehrlingsausbilderInnen.

PartnerInnen und Finanzierung

- Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit
- Arbeiterkammer Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- ÖGB, Landesorganisation Tirol
- BFI Tirol
- WIFI Tirol

Kontakt

Gaby Hotter-Rechfelden

T 0512 /56 27 91-23

M 0664 / 50 10 573

gaby.hotter-rechfelden@amg-tirol.at

www.ausbilderforum.at

GesellschafterInnen

- Land Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol (kooptiert)



Impressum

Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft m.b.H.

Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck

T 0512 / 56 27 91, F 0512 / 56 27 91-50, info@amg-tirol.at, www.amg-tirol.at

Fotonachweis: Ronnie Niedermeyer, rn.co.at

Die Fotoaufnahmen sind in folgenden Tiroler Unternehmen und Institutionen entstanden:

- BFI Tirol Ausbildungszentrum Metall, Wattens
- Buchbinder Köll, Innsbruck
- Tiroler Fachberufsschule für Tourismus, Absam
- Via Produktionsschule, Innsbruck